



Giulio Benedetti

Meine Frage nach dem berühmten ABM [Arturo Benedetti Michelangeli 1920-1995] wurde von Giulio Benedetti leider nur mit einer Schulterhebung beantwortet – die berühmten mit dem Namen Benedetti scheinen Giulio nicht zu interessieren, oder langweilen sie ihn gar?

Sehr angenehm, die Kinder der Familie Benedetti begrüßen mich mit „Guten Tag“ – und nicht mit „Hallo“.

! Warum hast du mit Aikido begonnen?

G. B.: ... ich habe früher lange Judo gemacht – von daher kannte ich den Schriftzug „Aikido“. Aber da war trotzdem die neugierige Frage, „was ist denn das“ ... Dann bin ich zum Studium nach Münster gezogen ... Irgendwann ging ich zum Friseur, bei einer jungen Dame – dort hing ein Poster, auf dem Gerhard Walter bei der Ausübung einer Technik abgebildet war – wieder mit dem Schriftzug „Aikido“.

So erkundigte ich mich nach dem warum, was, wer & wie ... Ja, das wird hier in einer Gruppe geübt ... jeden Nachmittag um 15:00 Uhr ist das Treffen und dann geht es auf die Matte.

Ich bekam dann heraus, dass es eine Arbeitslosen-Gruppe war, die durch finanzielle Förderung der Stadt Münster zu diesem Privileg kam. Der Leiter war Mani Motz, der, wie ich später erfuhr, vom Aikikai Münster war und täglich Aikido in dieser Gruppe unterrichtete.

Ich schlüpfte irgendwie in diese Gruppe, die so zirka aus 18-20 Leuten bestand – nach mehr als einem Jahr bin ich dann auch in den Aikikai Münster eingetreten. So war es dann möglich



jeden Tag in der Gruppe und abends im Aikikai zu trainieren.

Ich habe gestern nachgeschaut, im Januar 1987 bin ich in den Verein eingetreten.

Ich machte dann gleich den 5. und 4. und sechs Monate später den 3. Kyu bei Meister Asai.

! Machte er damals die Prüfungen noch alle selbst?

Ja klar. Er kennt ja auch jeden mit Namen.

! Ja, das ist schon faszinierend, dieses Namengedächtnis.

Jetzt hat er aber ein System mit Stempelkarten eingeführt ...

! ... was ist das?

... Asai argumentierte, dass durch das Shidoin-System – 指導員 (Lehrer, oder Ausbilder) – es vorkommt, dass auf einmal jemand vor ihm steht, der die Prüfung zum 1. Dan machen möchte, Meister Asai ihn noch nie zu Gesicht bekommen hat. Um die Korrektheit der Anmeldung zu garantieren, eben diese Stempelkarten. Wenn du zum



Giulio in jungen Jahren ...

Beispiel den 5. Kyu ablegen möchtest, dann musst du den Besuch eines Lehrganges, in Form eines Stempels vorweisen. Er will so die Leute zwingen, dass sie nicht nur ihr Süppchen im „eigenen Verein“ kochen, sondern

auch andere Lehrer besuchen ... Früher musstest du ja keine Lehrgänge besuchen, außer die von Asai selbst – er sah ja auf diesen wie dein Entwicklungsstand war und rief dich zur Prüfung auf.

Er schreibt sich ja noch heute alles auf, in seinen Schulheften – da steht alles drin. Jedes Jahr, jede Prüfung, bestanden oder nicht ... Es kann dir

nicht mehr um was es ging – aber ja, das war irgend eine alte Geschichte, die er nachschlug. Der Aikikai hat ja nun auch eine Datenbank in dem alle Prüfungen festgehalten und aufgegliedert sind ...

... weiß ich gar nicht, da muss ich mich schlau machen – aber klar, so kann keiner behaupten, er habe dann und dann die Prüfung abgelegt.

! ... die Frage stand ja immer in Frankreich im Raum, was passiert, wenn Tamura ... und dann ging es sehr, sehr schnell und die Grabenkämpfe in der FFAB explodierten geradezu. Extrem.

passieren, dass du dann hörst: „Ach, sind Sie durchgefallen damals“. (lacht) Auch scheint er alles wie in einem Video in seinem inneren Auge ablaufen lassen zu können.

! Ich erinnere mich, dass er bei dem Interview in Düsseldorf eines seiner Schulhefte hervor holte um nichts Falsches zu sagen – ich weiß

Ja, es ist dann ja auch schwierig, „einen Neuen“ aus Japan zu holen, wenn jemand 45 oder 50 Jahre in dem Land war ... Andererseits sollen die Schüler ja auch irgendwann einmal „erwachsen“ werden.

Asai holt ja schon seit einiger Zeit bei den Prüfungen die Shidoine mit an den Tisch, die dann Rede und Antwort stehen müssen. Er fragt jeden, was er gesehen hat und was nicht. Teilweise kann man, wenn man lauscht, seine Feststellungen hören: „Ach, das haben Sie auch nicht gesehen – auch das haben sie nicht gesehen.“ Ich finde es gut, weil dadurch mehr Konzentration gefordert wird und eine genauere Basis, wo das Augenmerk zu sein hat ... So merkst du ganz schnell, was zum Beispiel beim 5. Kyu wichtig ist – eben der Irimi-Schritt. Beim 4. Kyu mehr den Gleitschritt üben ... ab 3. Kyu werden die Spielräume immer enger. So ist man gezwungen, sich mit dem System auseinander zusetzen und versteht das Prüfungssystem besser. So wird man wieder zu einem Lehrer.

! Ich fand es früher angenehm, dass man sich nicht um die Namen kümmern brauchte, wenn man das nicht wollte. Einfach nur bewegen ...

... ja heute musst du ihm nur erklären was du gesehen hast – dazu brauchst du keinen japanischen Namen – du hörst dann vielleicht nur: „Ja, das war alles, was Sie gesehen haben?“ (lacht laut) Ja peinlich kann es werden. „Ja,

Meister *Asai* hat davor *Angst*, dass die *Qualität* verloren geht

aber haben Sie nicht gesehen...?“ – dann wird es sehr peinlich. Dann ruft er den Kandidaten nochmals auf und lässt ihn sich bewegen ...

Als Prüfer muss man eben anders schauen ... Er sagt dazu, dass man bei dem 5. Kyu nicht wie beim 5. Dan schauen muss.

Bis jetzt gibt es ja einige, die den 1. Kyu prüfen – ich bin gespannt, wie lange es dauert, bis die ersten auch den 1. Dan prüfen dürfen.

‡ Hat aber auch ziemlich lange gedauert ...

„wir sind die *Hüter* des *Grais*“.

Ja. Das wird oft kritisiert – ich weiß ja nicht, was er sieht. Andererseits wollen viele viel zu schnell „vorwärts kommen“. Es hat auch Vorteile wenn den Wünschen nicht zu schnell die Wege geebnet werden. Ein Niveau ist nun mal ein Niveau.

‡ Ja, ein „ich kann das schon“ ist schnell gesagt – aber nicht unbedingt auch getan.

Wir sind ja ein Verein, wenn ich aber

eine Schule habe, da kann sehr schnell ein wirtschaftlicher Zwang entstehen. Was tun, wenn da einer mit der Bitte kommt – ich will auch eine Prüfung machen. Dann fängt man möglicherweise schnell an, millimeterweise Kompromisse zu machen.

Meister Asai hat davor Angst, dass die Qualität verloren geht – die Basis. Darauf legt er großen Wert.

‡ Ich hatte früher auf der Web-Seite des AJ eine Diskussions-Liste, einer der Teilnehmer aus Köln, erklärte, dass er diese und jene Technik aus seinem Programm gestrichen habe, weil den Schülern die Techniken zu sehr schmerzten ...

... ja, das hat Asai auf dem Lehrgang erzählt, dass er mit dir ein Interview hat und er es nicht verstehen könnte, ...

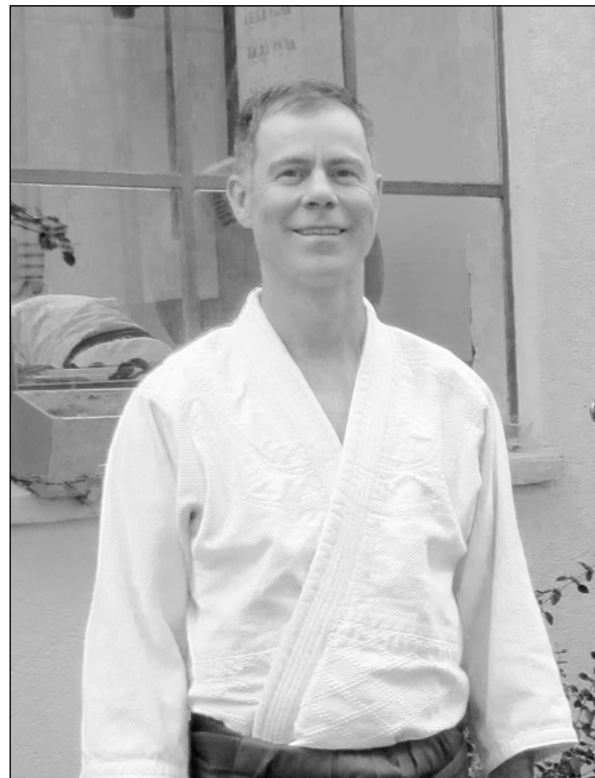
‡ ... ach, erzählte er das ...

... ja ich habe es schon zweimal gehört, dass er es eben nicht verstand, dass man eine Technik streicht. Das ein möglicher Schmerz in einer Technik doch sehr schnell verschwindet – außerdem kann man so etwas auch langsam steigern ... Warum hat er das heraus genommen?

‡ Angst, vor dem Verlust eines Schülers – wirtschaftliche Interessen.

Wohl-Fühl Aikido ... Entspannungs-Aikido? Es hat Meister Asai ziemlich ir-

ritiert, dass man so etwas macht. Denn normalerweise hörst du von Asai keine Kritik an anderen. Ich erinnere mich, dass Asai einmal total sauer war, als jemand sagte, dass sei doch kein Aikido was Steven Seagal da mache. „Der einzige, der Aikido machen würde, wäre Osensei gewesen – wir würden alle nur probieren Aikido zu machen. Und jeder müsste seinen Weg finden. Niemand könne sagen, dies sei richtig und das andere falsch.“



... da benötige ich keine Geheimtechniken – Irimi Tenkan ...



Giulio Benedetti vor dem Dojo in Münster ...

Nein, er will das nicht hören, dass jemand sagt, „das ist kein Aikido“. „wir sind die Hüter des Grals“. (Lacht laut auf)

! Nach Judo kam Aikido, hast du es parallel weiter gemacht oder noch ein anderes Budo?

Nein, ich habe gleich mit dem Judo aufgehört. Für Judo war kein Interesse mehr vorhanden. Früher zu der Internat Zeit wurde ja extrem viel Sport betrieben und dann hat mich das Ukemi gleich fasziniert ... ich merke mir auch die Techniken über das Ukemi. Das ist sehr spannend für mich – wie das Dranbleiben. Ich meine, wenn man kein Ukemi kann, dann entfernt man sich vom Aikido. Wenn man Angst vor dem Ukemi hat dann hat man bei jeder Bewegung Stress – denn du wirst härter als es notwendig ist und du verspannst dich unnötigerweise ... gutes Ukemi und Spaß an diesem, ist für mich ein Muss. Das verändert sich mit der Zeit, mit 50 fällst du anders als mit 25, das ist keine Frage.

Ich weiß es noch wie heute, denn wir haben uns immer nur »irgendwie« bewegt – dann sah ich richtiges Werfen – Josef Exler warf Wolfgang Weber – beide aus dem Dojo – aus der Technik Iriminage. Ich war mehr als beeindruckt, mir blieb der Mund blieb offen stehen. Folglich, »das will ich auch – so werfen und so fallen! Ich kam in einen Rausch – vor allen, wenn der Rhythmus stimmte. In Vierer-Gruppen, jeder zirka zehnmal ... dieser Rhythmus formte und förderte das Ukemi – ein tolles Gefühl.

! Ehrenstraße in Köln, das war ja ein sehr langes Dojo, rollen und dann mit der Eisenstange „Häschen hüpf“ – Suburi ...

... *unerzogen* ... sie werden immer *unerzogener*, die Kinder

... damit kann man gut Technik lernen. Du musst auf den Rücken aufpassen, wie man das Ding ohne Kraft hochheben kann ...

! ... *das habe ich bei mir, nach dem Schneiden von Bäumen mit der Ketten- säge gelernt, denn danach mussten die Stümpfe ja auch gespalten werden, mit einem guten Beil. Das muss entspannt, wie beim Suburi, ohne Kraft geschehen.*

... sie haben gerade
noch »20Watt am
Brennen und
werden dazu auch
noch *frech*«

ja, nach dem 300- oder 400 Hundertsten Mal, wenn man meint, man bekommt die Arme nicht mehr hoch und dann die Frage kommt, „wie weiter“... dann zeigt der Körper den Weg und es macht Klick.

Ich bin ja auch Lehrer, und einmal im Jahr mache ich mit 17-jährigen und verschieden dicken Stöcken ein solches „Projekt“. Die meisten nehmen sich die dicksten Stangen – mit denen mache ich dann Partnerübungen. Zu 99% brechen sie zusammen, weil sie vor Kraft nicht gehen können ... die Erkenntnis und Einsicht ist hart. Die 17- bis 20-jährigen wollen das spüren und fertiggemacht werden.

... ! ... *das fiel mir bei Tamura irgendwann auf – die jungen Leute blieben weg, sie suchten dieses Fertiggemacht werden, seine Art des Training gefiel ihnen nicht. Das Meguri, was Osensei drei oder vier Jahre vor seinem Ableben lehrte – was Kobayashi sofort übernommen hat, ist wahnsinnig interessant, aber nicht für Jugendliche.*

... da muss das Körperliche stehen – ganz klar. Asai sagte letztthin, er träume davon noch einmal einen Lehrgang mit 25- bis 30-jährigen zu machen. Er sagt auch, man wird älter, das Training ist nicht mehr wie vor 20 Jahren ...

Ich unterrichte ja auch Kinder, und zum Ende des Trainings lasse ich alle vor mir antreten und sage, einmal Schmerz abholen! – dann geht das Geschrei schon los. Dann mache ich Nikyo oder Yonkyo, was mit viel Aua und verbiegen von staten geht, mit

weiterem Aua – sie kommen aber sofort wieder angerannt und wollen wieder rangenommen werden. Bei Erwachsenen ist das wegen des Egos nicht möglich.

Aber man kann auch nicht immer das- selbe Training machen.

! *Gehst du zu anderen, außer Asai, ins Training?*

Außer Meister Asai kommt ja manchmal aber auch einige Male Hatyama und früher bin ich sehr gerne zu Fujimoto gegangen. Hosokawa habe ich nicht erlebt, aber zu den Schwert- Lehrgängen in Oberhausen bin ich immer gefahren. Ikeda kam ja früher vor seiner Krankheit – wir nannten ihn den Samurai. Von seiner ganzen Art ... Asai amüsiert sich ja auch über seine Schüler, die seine Haltung versuchen zu imitieren, obwohl sie nie gebrochene Arme hatten ...

! ... *das Imitieren geht oft zu weit – dadurch entsteht eine Sphäre mit einem „exzentrischen eigenen Ego“ ...*

... ja, es gibt auch Leute, die auf einmal ein gebrochenes Deutsch reden – ich kann es zum Teil nachvollziehen, man befindet sich teilweise in der Rolle des Schauspielers und muss diese Rollen des Öfteren wechseln. Aber ... irgend-



Giulio während des Kindertrainings ...

wann muss man reflektieren.

Eine gewisse Gefahr besteht – man sollte sich auch nicht scheuen, jemanden zur Seite zuzunehmen und ihn darauf aufmerksam zu machen, wenn dieser auf einmal seine Aussprache ändert.

!... es gibt, und das hörte ich sogar von Fortgeschrittenen, Geheimtechniken im Aikido, die nur an die engsten Schüler oder Söhne weitergegeben werden ... aber solche Dinge haften den Menschen an, die größten Gruppen sind die Religionen ...

... je länger ich trainiere, desto mehr interessieren mich die Grundtechniken – ich komme immer wieder gerne auf Ikkyo, Nikyo, Sankyo zurück

tion in der Familie. So ist die Fahrt zu Meister Asai die Alternative ...

Hier und da versuchen wir Netzwerke in unserer Region aufrecht zu halten – auch mit Thomas, der ja auch im AJ schreibt. Das sind oft sehr nette Abende.

[...]

Aikido hat mich gerettet. Mit Mitte zwanzig machte ich schon so manches Mal Blödsinn – die Erdung fehlte, die erhielt ich aber durch das Aikido zurück. Heute kann ich sagen, wenn ich zum Training gehe, dann ist klar, dass das „meine Zeit“ ist. So war es auch, als ich so am schwimmen war – dann bekam ich auf einmal neue Blickwinkel und schätze die Menschen um

– darin sind so viele Feinheiten,

da benötige ich keine Geheimtechniken. (lacht)

Irimi Tenkan ...

Aber nein, da sind Ferien und dann muss ich mich entscheiden – ich könnte vielleicht einmal zu einem Lehrgang fahren – aber sicherlich gäbe es irgendwann eine Revolution

mich herum.

! Was ist dein Beruf.

... ich bin Lehrer. ...

!... na, die sind ja mittlerweile auch ziemlich kaputt – von euch wird verlangt ...

... UNERZOGEN ...

!... das ihr euch ...

... UNERZOGEN ... Sie werden immer unerzogener, die Kinder. Die Eltern kümmern sich nicht mehr um ihre Kinder – sie zeigen ihren Kindern keine Grenzen mehr auf! Die Kinder schreien nach Aufmerksamkeit, haben aber, wegen Computer und Fernsehen nur noch »20 Watt am Brennen und werden dazu auch noch frech«.

Ich habe zum Glück einen geregelten Stundenplan in der Schule – abgesehen von den Stundenvorbereitungen und den Korrekturen ... So kann ich mich auf den Ausgleich, in das Training gehen, geistig vorbereiten und muss nicht erst im Training „abbauen“ – meine Frau hält mir da auch den Rücken frei.

Da sind wir wieder bei dem „Guten Tag“ und „Hallo“ und „Die Tür aufhalten“ – mein Kinder müssen „Guten Tag“ sagen.

So holt mich das Aikido wieder herunter. Dadurch wird auch meine Schultermuskulatur weicher – damit habe ich



Giulio, Uke von Wolfgang Weber - anlässlich einer Demonstration – Foto: (C) 2015 Horst Schwickerath

sonst schnell Probleme. Danach könnte ich mich auch an den Schreibtisch setzen. Nicht wie bei den anderen Freizeit-Sportarten aus der Turnhalle

„Quietsch quietsch“ – wo anschließend die Gelenke protestieren. Nach dem Training fühle ich mich wie regeneriert. Es hat sicherlich etwas Rituelles.

! *Wenn du ein Training gibst – gehst du dabei methodisch vor?*

Beim Erwachsenen Training finde ich es wichtig, dass am Ende eine körperliche Erschöpfung eingetreten ist – sich gut fühlen und konzentriert üben.

Durch unser Glasdach haben wir im Sommer es sehr warm und im Winter sehr kalt. So sind Sommer- und Wintertraining unterschiedlich – im Sommer gibt es zu Abschluss schon mal eine Massage oder-dgl. Im Winter darf man das nicht machen, sonst kühlen die Körper aus. Mit einem guten Gefühl von der Matte gehen. Vielleicht, dass sie fasziniert sind und Danke sagen.

In jungen Jahren ging ich ins Training, weil ich stark sein wollte – heute weil ich entspannt, körperlich wie psychisch gut drauf sein will.

Das ist ja das Schöne am Aikido, du kannst dir das heraus suchen, was zu deinem Alter passt. Heute schaue ich doch eher darauf, dass ich mit minimalen Bewegungen Uke aus dem Gleichgewicht bekomme.

! *Was hältst du von den großen Bewegungen?*

Die großen Bewegungen von Meister Asai – hm, die haben mich gerettet. Wenn sie nicht gewesen wären, dann hätte ich jetzt sicherlich Schultern aus Beton – oder wäre gar nicht mehr im Aikido. Dieses nach außen fließen lassen, „macht frei“. Die kleinen Bewegungen sind für „mich“, einziehen

S U D O K U

37. Spiel

nach unten. Aber nach außen fliesen lassen – Atmung – Zentrum entspannt. Ideal. Am Anfang habe ich mir oft den Kopf gekratzt. Wenn die Bewegung klappt, dann bist du im siebten Himmel – dann kann man ja kleiner werden. Ikkyo – Kontakt – herunterführen.

! ... ich weiß nicht wo es herkommt, aber viele, viel zu viele arbeiten und bewegen sich mit gebeugten Schultern. Ich meine nicht, dass das mit den kleinen Bewegungen zusammen hängt. Ich sagte immer – ich trainiere jetzt seit 14 Jahren nicht mehr – es reicht wenn Uke euch angreift, ihr müsst ihn nicht auch noch unterstützen ...

Mir hat es gut getan. Ich fühle mich damit wohler. Ich merke es, wenn ich bei Leuten trainiere, die, wie ich sage „Tricky-Aikido“ machen, dann gehe ich mit geschwollenen Muskeln von der Matte – mein Körper schmerzt. Ich bin dann auch psychisch anders drauf. Ich kann nur für mich sprechen. Der Einsatz des ganzen Körpers fällt leichter, die Rotation das Gleichgewicht ... Kein Stolpern – Körperbeherrschung ...

! ... ja, das wundert mich auch des Öfteren, dass selbst Fortgeschrittene „über die Matte stolpern“.

... die lernen auch mit viel Herzblut, aber der Weg dahin ... – vielleicht die falsche Didaktik.

! Giulio, ich danke dir für dieses Gespräch! 

Auf unserer Internet-Seite veröffentlichen wir wöchentlich drei verschiedene Sudoku-Rätsel – die jeweilige Lösung wird zur Wochenmitte hochgeladen.

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3 Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. (Die Auflösung erscheint in der nächsten Ausgabe.)

	8							7
4				8	2			
			9	3			6	
			2		3		9	
	6			1				
1		5					4	
					5			
		3				9		
	9	2	6				3	8

Sudoku 88DE

Auf Wunsch dieses Sudoku wieder etwas schwerer als ... - ein wenig teuflisch

1	9	3	5	7	2	8	6	4
6	8	7	1	4	9	3	5	2
5	4	2	8	6	3	1	9	7
2	5	8	6	1	7	9	4	3
9	6	1	3	2	4	7	8	5
3	7	4	9	8	5	6	2	1
7	1	5	2	9	6	4	3	8
4	2	6	7	3	8	5	1	9
8	3	9	4	5	1	2	7	6

Lösung Nr. 87DE